

konnte der Parteiorganisation für die nächsten Wochen nicht die notwendige politische Orientierung geben, weil sie weder einen Plan über die wirtschaftlich-organisatorischen Aufgaben noch eine politisch-ideologische Konzeption für die Beratung in der Mitgliederversammlung besaß. Beides wird jetzt nachgeholt — aber für die Parteiarbeit ging kostbare Zeit verloren!

Wir sind auf den Inhalt der Mitgliederversammlung in der Mechanischen Abteilung der MAFA nicht deshalb so ausführlich eingegangen, um den Genossen etwa Unfähigkeit nachweisen zu wollen. Nein — ganz im Gegenteil! Wir konnten uns überzeugen, daß die Genossen mit Tatkraft und Initiative an die Durchführung der von der Partei gestellten Aufgaben gehen und sich mit ihren Erfolgen auch sehen lassen können.

Allein die Tatsache, daß in einer Anzahl von Parteiorganisationen die Mitgliederversammlungen ähnlich verlaufen und die Parteileitungen bei der Vorbereitung auf wichtige Voraussetzungen für das Gelingen der Parteiversammlungen verzichten, veranlaßte uns, die Aufmerksamkeit der Betriebsparteileitungen und der Bezirks- und Kreisleitungen auf diese Probleme zu lenken. Dazu noch ein Beispiel.

In der Mitgliederversammlung der APO Druckguß im VEB Druckguß- und Kolbenwerk Harzgerode beschäftigten sich die Genossen mit dem zur Zeit sehr hohen Ausschuß bei Motorengehäusen. Sie suchten vor allem nach den ökonomisch-technischen Ursachen und nach Wegen, wie sie diese beseitigen könnten. Die Leitung der Betriebsparteiorganisation wußte allerdings, daß es im Betrieb eine Konzeption zur Verbesserung des technisch-organisatorischen Ablaufs im Druckguß gab, die u. a. das Ziel stellte, das überbetriebliche Zeitnormativ zu erreichen sowie Ausschuß und Ausfallzeiten zu senken. Diese Konzeption war vom Leitbetrieb ausgearbeitet und vom Technischen Direktor ihres Betriebes konkretisiert worden.

Hätte dieser Plan über die Verbesserung des Produktionsablaufs nicht die Grundlage für

die Mitgliederversammlung sein müssen, um von ihm ausgehend die politisch-ideologischen Aufgaben der Genossen im Druckguß zu beraten und festzulegen? Der zur Zeit amtierende Parteisekretär vertrat jedoch die Auffassung, es sei zweckmäßiger, den Plan in den Brigaden zu beraten, denn sonst müßten sich die Parteimitglieder zweimal damit befassen.

Aber heißt das nicht, auf die politische Mitarbeit der Genossen zu verzichten? Oder ist die Parteileitung überzeugt, daß darüber bei allen Parteimitgliedern und Kandidaten völlige Klarheit besteht? Das wäre ein Irrtum! Denn in der betreffenden Mitgliederversammlung gab es noch Auffassungen — zum Beispiel, daß die Qualitätsanforderungen überspitzt seien —, mit denen diese Genossen keinen Kollegen überzeugen könnten, die Qualität der Arbeit zu erhöhen.

Hier wird zugleich ein Problem sichtbar, das in mancher Parteiorganisation nicht restlos klar ist: Müssen die Parteimitglieder und Kandidaten in den Abteilungen vor bestimmten Aufgaben, die von den Belegschaften zu lösen sind, immer zusammengenommen werden, oder ist es aus Zeitgründen — um sich „doppelte“ Arbeit zu ersparen — nicht besser, diese Probleme gleich in den Gewerkschafts- bzw. Brigadeversammlungen zu beraten?

Nicht wenige Parteileitungen praktizieren die letztere „Führungsmethode“. Aber ersparen sie sich wirklich Zeit? Verzichten sie nicht dadurch auf die politisch-ideologische Erziehung des Parteikollektivs? Und was die „doppelte“ Arbeit betrifft: In der Parteiversammlung verlangen die Aufgaben des Betriebes, wie wir bereits dargelegt haben, eine ganz andere Behandlung als zum Beispiel in Produktionsberatungen, Gewerkschafts- oder Brigadeversammlungen. Die Genossen sollen in solchen Beratungen mit klaren, politisch einheitlichen Auffassungen auftreten, die sie sich vorher in den Mitgliederversammlungen erarbeiten müssen. Nicht zuletzt kommt diese „Zeitersparnis“ dem Verzicht auf die politische Führung durch die Parteiorganisation gleich.

Politisch-ideologische Konzeption der Massennarbeit

Aber noch ein Wort zu der APO-Mitgliederversammlung im Druckguß Harzgerode. Auch hier fehlte die enge Verbindung der ökonomischen Probleme mit den politischen und ideologischen Aufgaben der Parteiorganisation. Wohl hatten Mitarbeiter des Büros für Industrie und Bauwesen der Bezirksleitung der Parteiorganisation empfohlen, als Grundlage für die politische Massennarbeit der

Grundorganisationen eine politisch-ideologische Konzeption auszuarbeiten. Die Parteileitung konnte sich jedoch keine rechten Vorstellungen über den Inhalt dieser Konzeption machen — was weniger diesen Genossen als vielmehr der Anleitung durch das Büro der Bezirksleitung zum Vorwurf gemacht werden muß.

Nach der Mitgliederversammlung wurde dem